

04.03.2026 um 00:05 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Marcus C. Leitschuh,

Katholischer Religionslehrer und Autor, Kassel

Brücken bauen – nicht nur aus Stahl, sondern fürs Leben

Heute ist Welttag der Ingenieure. Ein Tag für Menschen, die Brücken bauen, Häuser planen, Windräder entwickeln oder Technik erfinden, die unseren Alltag leichter macht. Ingenieurinnen und Ingenieure denken an Statik, Tragkraft und Belastungsgrenzen. Sie wissen: Ein Fundament entscheidet alles. Wenn der Untergrund nicht trägt, nützt die schönste Fassade nichts.

Jesus und das Bild vom Haus auf dem Fels

Auch Jesus greift dieses Bild auf. Er erzählt vom klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut. Sturm kommt. Regen fällt. Die Flüsse steigen. Aber das Haus bleibt stehen. Nicht, weil es schöner ist als alle anderen rundherum, sondern weil es gut gegründet ist.

Stürme des Lebens: Was hält wirklich stand?

Wir kennen diese Stürme auch – nur anders: Krisen, Krankheiten, politische Spannungen, persönliche Enttäuschungen. Da zeigt sich, was trägt. Karriere? Erfolg? Likes im Internet? Besitz? Alles schön – aber nicht unbedingt sturmfest.

Ein tragfähiges Fundament können Vertrauen, Verlässlichkeit und Werte sein. Menschen, die bleiben. Eine Hoffnung, die größer ist als die nächste Schlagzeile. Ingenieure rechnen mit Belastungsproben. Was trägt mich, wenn Druck entsteht? Was gibt meinem Leben Halt? Menschen leben nicht grundlos. Je stabiler der Lebensgrund ist, umso mehr tragen und ertragen sie.

Brücken bauen: Verbindungen zwischen Menschen

Ingenieurkunst kann noch etwas. Sie verbindet – Ufer mit Ufern, Städte mit Städten, Menschen mit Menschen. Auch das ist ein schönes Bild. Brücken braucht unsere Zeit genug. Zwischen Generationen. Zwischen politischen Lagern. Zwischen Kulturen.